



Elegant in rot und schwarz: Das neue Intérieur erinnert mit edlen Ledersofas an seine Vergangenheit als Sofakino. Bild Dominique Meienberg

Ein neues Zeitalter fürs Xenix

Mit Reden und einem Apéro hat das Zürcher Alternativkino gestern Abend seinen Neustart gefeiert. Das Kino ist moderner, die Bar grösser geworden.

Von Ralf Kaminski

Zürich. - Die Zeiten des «Gseh-nix» seien im Xenix nun definitiv vorbei, versprach Vereinspräsident Christian Vaterlaus, bevor er gestern kurz vor 18 Uhr das rote Band vor dem Kinoeingang durchschnitt. Als er dann freudig die Tür öffnen wollte, war die allerdings abgeschlossen. Geschäftsführer Eric Staub eilte mit dem Schlüssel herbei, und endlich konnten die rund 100 neugierigen Gäste über den kleinen roten Teppich in den renovierten Kinosaal schreiten.

Der präsentiert sich nach sechs Monaten Umbau in elegantem Schwarz-Rot und mit neuen Fauteuilreihen, die tatsächlich kontinuierlich ansteigen, sodass der Blick auf die Leinwand auch weit hinten ungetrübt sein sollte. Ganz zuvorderst stehen, wie früher, die schwarzen Ledersofas, denen das Xenix den Spitznamen Sofakino verdankt. Staub gab seiner Freude Ausdruck, dass die Idee des Umbaus nach neuneinhalb Jahren nun Wirklichkeit geworden sei, auch wenn es am Ende recht knapp geworden sei. «Aber das ist ja wohl auf allen Baustellen so - immerhin in der Hinsicht ist das Xenix normal geworden», sagte Staub. Der als «Xenix-Urgestein» präsentierte Filmemacher Luc Schaedler gab dem Kino auf den Weg, dass es weiterhin den Mut haben solle, anspruchsvolle, unkonventionelle und auch politische Filme zu zeigen. «Für mich war immer das Kino das Entscheidende am Xenix und die Bar ein Nebeneffekt, obwohl sie nun ausgebaut wurde.» Die neuen WCs seien aber prima, er habe gerade eins ausprobiert, «funktioniert bestens».

Ins neue Zeitalter startete das Xenix dann um 21.15 Uhr mit dem ersten Film einer Werkschau zum US-Schauspieler und -Regisseur Sean Penn. Davor wurde aber erst die neue Bar gebührend getestet.